

Montag, 25.1.2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Stille im Café du Congo. Die Stühle stehen auf den Tischen. Kein Congoleesen, keine Gäste. Zwar haben heute viele kurz reingeschaut, aber weil kein Congoleesen stattfindet, sind sie alle wieder gegangen.

Eine einsame türkische Putzfrau namens Ebru, deren Name in diesem Zusammenhang nicht genannt werden soll, eine Forderung, der ich an dieser Stelle gerne Folge leisten will, feudelt feucht und melancholisch durch den sanft illuminierten Schlauch. Was sich der Architekt damals gedacht hat, als er dieses Gemäuer aus dem Hang brach und in den Berg stampfte, bleibt bis heute ungeklärt. Ebru ist dankbar über die sich verjüngende Feudelfläche. Viele Geraden, wenige Ecken lassen ihr die ermüdende Tätigkeit erträglich erscheinen.

Welt: Beim Eröffnungsfestakt der Ruhr 2010 in Essen bildet eine Trauerminute und Gedenken an das Congoleesen den feierlichen Höhepunkt.

*

Montag, 23.2.2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Ebru kommt nicht mehr. Keine Gäste, kein Schmutz. Kein Schmutz, keine Arbeit. Achim überlegt den Montag grundsätzlich als Ruhetag einzuführen, verwirft den Gedanken aber aus sentimentalen Gründen. Seine Hoffnung beruht immer noch auf eventuell versprengte Congoleesergänger, für die er wie gehabt sieben Tresenkräfte vorhält. Wolle vertieft sich für seine sieben Stunden Schicht in das Fachblatt „Der Kicker“ und nimmt es sportlich. Rozanne versucht sich am Spiegel, wählt aber an Stelle des Politmagazins das reflektierende Material hinter den Rialtobechern im rückwärtigen Tresen. Sexy Sonja wartet auf das Erscheinen der Gala am folgenden Donnerstag. Der Rest der Belegschaft begnügt sich schon längst stumpf auf Ein- und Ausatmen.

Welt: Einzigartig, was sich in dieser Session im rheinischen Karneval tut. Zum ersten Mal seit Jeckengedenken starten die Rosenmontagszüge in Köln, Düsseldorf und Mainz unter dem gemeinsamen Motto „Mir san Congoleesen“.

*

Montag, 29.3.2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Jutta Koster, die contrabegabte Bassistin, äh, begabte Contrabassistin und Gastcongolesin erscheint überraschend zur nicht stattfindenden Lesung. Sie ist am Boden zerstört, wird jedoch von Achim getröstet. Viel Eierlikör, schlimmer Abend!

Welt: Bereits eine Woche vor dem eigentlichen Termin des berühmten Ostersegens Urbi et Orbi erscheint Papst Benedikt XVI. auf der Loggia über den Portalen des Petersdoms und verkündet einer überraschten Christenheit: „Also, ich glaube fest an die Wiederauferstehung des Congoleesen noch zu meinen Lebzeiten. Amen!“

*

Montag, 26.4.2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Jutta lässt nicht locker. Mit Peter G. im Schlepptau wollen beide mit gewagten Texten die schöne Tradition des Congoleesen wieder im neuen Glanz aufleben lassen. Peter G. nutzt all seine Beziehungen und gewinnt das Stadtmarketing, dazu die Öffentlichkeitsarbeit zu übernehmen. Auch ein anderer Gastleser wird eingeladen, Herr K, der sogar eigens für diesen Termin ein lange anberaumtes Date mit einer Frisöse sausen lässt. Die drei sind voller Tatendrang, der allerdings vor der Eingangstür des Café du Congo jäh endet. Seit heute: Montags Ruhetag.

Welt: Friedensnobelpreisträger und Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Barack Obama, versucht überraschend, die Weltkrise und die fehlenden Lesungen mit einem Bekenntnis und seiner Affinität zum Wuppertale zu offenbaren. Scheitert aber kläglich mit den Worten: Mein Name ist Oberbarmer Baracke.

*

Montag, 28.5.2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Ein Bus voll unterhaltungsbereiter Barmer hält vor der Luisenstraße 118. Dank des Stadtmarketings hat sich das Congoleesen im Ostteil der Stadt als letzte Kultur-Attraktion in der Wuppertaler Diaspora rumgesprochen. Nach Schauspielschließung und rigoröser Kürzung des Kulturetats findet kaum noch etwas statt im Tal. Als die kulturinteressierten Ostwuppertaler jedoch bemerken, dass ihnen wegen des Ruhetags der

Eintritt in die Szenekneipe verwehrt wird, schlägt die Stimmung um. Sie stürmen das Café du Congo und besetzen es.

Achim nutzt derweil den Ruhetag und baut unberührt von dem Tohuwabohu auf den üblichen drei Parkplätzen seinen Schattenbiergarten mit Sonnenschutz auf.

Welt: In Gelsenkirchen hängt der Fußballhimmel voller Geigen. Nur einer ist traurig. Kevin Kuranyi. Dabei war er der Held des letzten Saisonspiels, als er seinem abseitsverdächtigen Siegtor in der Nachspielzeit den FC Schalke 04 zum ersten Mal in der Bundesligahistorie zur deutschen Meisterschaft ballerte. Nach dem Spiel erklärt er den Grund für seine trübe Stimmung in einem Interview: „Ich würde die Meisterschaft hergeben, wenn es noch mal ein Congolesen geben würde.“

*

Montag, 28.6.2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Letzte Lesung vor der Sommerpause. Wenn es das Congolesen noch geben würde und wenn montags nicht Ruhetag wäre und wenn das Café du Congo nicht immer noch von wütenden Busbarmern besetzt wäre. Jutta, Peter G. und Herr K. organisieren mittels Telefonkette ein OpenAir–Revival-Congolesen in Rittershausen, um die Barmer aus dem Café du Congo zu locken. Keine gute Idee. Am Fuße der Schwarzbach - auf hartem Untergrund - scheitert das Projekt kläglich. Es kommen nämlich nur Oberbarmer zur Lesung, selbst Barmer trauen sich hier nicht hin. Und so verendet die Hoffnung der drei Gastleser im harten Spritzbeton des Berliner Platzes. Peter G. will aber das Ideal nicht aufgeben, erklimmt das Schwebegängergerüst und ruft vor dem versammelten Pöbel die Congolesen - Sommerpause aus.

Welt: Fußball WM in Südafrika. Das Achtelfinale am heutigen Montag ist so recht nach dem Geschmack der Fußballfans weltweit: Alle schauen zu, ob am Fernsehgerät, beim Public Viewing oder im Stadion. Nur ein Land versinkt in Stille. Nur im Congo wird gelesen.

*

Montag, 26.7.2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Sommerpause

Welt: Dito

Montag, 30.8.2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Immer noch Sommerpause

Welt: Immer noch dito

*

Montag, 27.9.2010, 7.30 Uhr

Wuppertal: iSi hat Geburtstag. Der jung gebliebene, blitzgescheite und wortgewandte 45 jährige Lebemann ahnt an diesem Morgen noch nicht, dass dieser Tag einen Wendepunkt in seinem Leben darstellt. Peter Jung klingelt durch, und das ist nicht der obligatorische Geburtstagsanruf. Das Telefonat ist verbunden mit einer Fürbitte. Der charismatische Lokalpolitiker will die Barmer Okkupation des Congos beenden und fleht um weitere Lesungen.

Montag, 27.9.2010, 11.00 Uhr

Wuppertal: Drei schnell geschriebene Texte später willigt iSi unter Vorbehalt ein, da Malte nicht weiß, ob er Zeit hat und Stefan hat noch nicht zurückgerufen hat. Gegenüber Jung zeigt sich der Berufsoptimist aber zuversichtlich. Der Oberbürgermeister schickt daraufhin mit Feuerwasser und Glasperlen ausgestattete Unterhändler ins besetzte Congo, um die gewaltbereiten Barmer noch einen Monat zu vertrösten.

Welt: Peter Jungs offener Brief bringt einigen Künstler Inspiration zu Mahnmalen. Malte sieht in Bronze gegossen überraschend gut aus. Sowohl auf dem Broadway in New York, als auch auf dem Platz des himmlischen Friedens in Peking. Die weltberühmte Barmer Erklärung erhält einen neuen Passus und erwähnt lobend das Congoleesen.

*

Montag, 25.10.2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Aus verständlichen Gründen fällt das heiß ersehnte Congoleesen aus: iSi schläft schon, nebst Gattin und Sohn, Malte hatte sich Dienstag als Stichtag aufgeschrieben und Stefan hatte keine Lust. Der Barmer Mob rottet sich zusammen.

Welt: Bravo, Gala, Vogue und Times, sowie die Washington Post und auch die Sonderausgabe der Brigitte machen mit dem gleichen Artikel auf. Die Welt kann nur genesen, am steten Congolesen.

*

Montag, 29.11 2010, 21.00 Uhr

Wuppertal: Chaos in der Luisenstraße. Marodierende Barmer überfallen Viertel- und Morenabar, nur das Katzensgold bleibt verschont. Ist ja seit der Osterweiterung eh schon voller Barmer. Peter Jung muss handeln und spielt seinen letzten Trumpf aus: Nahezu verzweifelt bietet er, wegen der anstürmenden Massen und der beschränkten Kapazität des Café du Congos, Congolesen für alle an und dazu eine Renovierung des Schauspielhauses bis Ende Dezember. Das darbende bergische Baugewerbe, an der Spitze Gerüstbauer Pingel, jubiliert.

Welt: Die außerordentliche UNO Vollversammlung beschließt einstimmig eine Unterstützung des Wiederaufbaus des Schauspielhauses, besteht aber auf eine neue Bronzeplastik auf dem Vorplatz. An Stelle der längst abgeschraubten Plastik von Moore, die Sitzende, werden die Congolesen tonnenschwer, aber fast naturgetreu installiert. Mit einem Modell im postkartenmodernen Realismus gewinnt die Unterbarmer Künstlerin Ulle Hees wenig überraschend die weltweite Ausschreibung.

*

Montag, 31.12.2010, 14.00 Uhr

Wuppertal und die Welt: Schauspielhaus voll, Public Viewing im Stadion am Zoo, auf dem Laurentiusplatz, auf dem Barmer Rathausvorplatz, auf der Hardt, Kabel Deutschland überträgt live, USA zeitversetzt, Indien Primetime, Australien verzichtet nicht gänzlich auf Feuerwerk, startet dieses allerdings erst zur Lesung. Malediven und Holland hätten gerne geguckt, sind aber schon Opfer der Klimakatastrophe. Pünktlich zur Lesung erscheint ein Regenbogen über dem Café du Congo. Ente gut...